Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **63/64 (1914)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hauenstein-Basistunnel. *Monatsausweis Juli 1914.*

Tunnellänge 8135 *m*			Südseite	Nordseite	Total
Sohlenstollen:	Fortschritt im Juli . . .	*m*	77	—	77
	Mittlerer Tagesfortschritt	*m*	7,7	—	7,7
	Länge am 31. Juli . . .	*m*	5864,9	2268,9	8133,8
	In % der Tunnellänge .	%	72,0	28,0	100
Firststollen:	Fortschritt im Juli . . .	*m*	172	37	209
	Länge am 31. Juli . . .	*m*	5270	2061	7331
Vollausbruch:	Fortschritt im Juli . . .	*m*	206	88	294
	Länge am 31. Juli . . .	*m*	4960	1936	6896
Mauerwerk:	Widerlagerlänge am 31. Juli	*m*	4830	1856	6686
	Gewölbelänge am 31. Juli	*m*	4758	1792	6550
Wassermenge am Portal		*l/sek*	90	5	—
Gesteinstemperatur vor Ort		°C	14,5	13,0	—
Lufttemperatur vor Ort		°C	18,6	13,5	—
Mittlerer Schichten-Aufwand im Tag:					
	Im Tunnel		852	283	1135
	Ausserhalb des Tunnels		230	36	266
	Auf offener Strecke		—	261	261
	Im Ganzen		1082	580	1662

Südseite. Am 10. Juli, vormittags 10^{50} Uhr, wurde bei Km. 5,865 vom Südportal der Stollen durchgeschlagen.[1]) Der Sohlenstollen durchfuhr ausschliesslich untern Hauptrogenstein. Die Schichten fallen schwach südlich ein. Gebirge standfest und ziemlich trocken.

Nordseite. Der Vortrieb blieb eingestellt.

Schacht bei Zeglingen, 3591 *m* vom Nordportal. Ausgemauert waren am 31. Juli 70 *m.*

Nekrologie.

† **F. Stierlin.** Aus Brugg kommt die Trauerkunde, dass daselbst unser Kollege, Ingenieur Fritz Stierlin-Ducloux, infolge eines Herzschlages am 6. d. M. plötzlich verschieden ist. Stierlin, der von 1896 bis 1900 an der Bau-Ingenieur-Abteilung der Eidg. Technischen Hochschule studiert hat, stammte aus Luzern. Er wurde sofort nach Vollendung der Studien von der Société minière „Le Nickel" für deren Nickelerzbau in Thio an der Ostküste Neukaledoniens angestellt, wo er bis 1907 wirkte. Ueber einen Teil seiner dortigen Leistungen hat er selbst in Band L, Seite 209 u. ff., der „Schweizerischen Bauzeitung" berichtet. Von 1907 bis 1910 war er für die Société des Mines et Usines de Cuivre in Chañaral, Chili, tätig und übernahm im letztgenannten Jahre neuerdings die Leitung der Nickelgruben in Thio. Erst seit kurzem war er in die Heimat zurückgekehrt. Als die Einberufung der waffenfähigen Mannschaft erfolgte, wollte Stierlin nicht zurückbleiben und meldete sich als Freiwilliger bei einer Pontonier-Abteilung. Seit wenigen Tagen bei dieser Truppe eingeteilt, ereilte ihn das Geschick. So hat unser Kollege der Pflichterfüllung gegen das Vaterland seinen Tribut gezollt. Ehre seinem Andenken!

[1]) Siehe Seite 37 dieses Bandes.

Literatur.

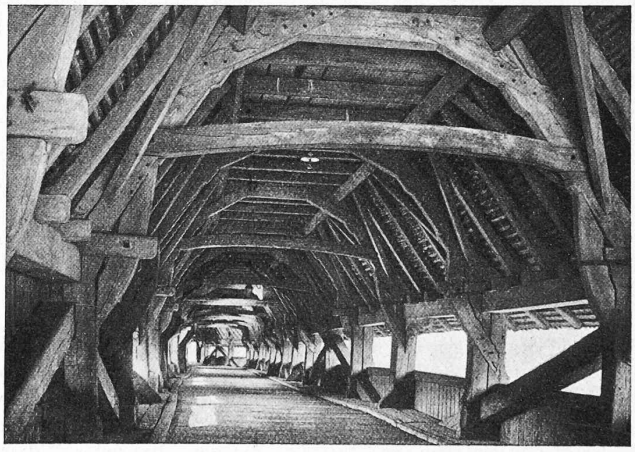
Das Werk. *Schweizerische Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik.* Offizielles Organ des *B. S. A.* und des *S. W. B.*

Unter Hinweis auf unsere Ankündigung und Besprechung [1]) dieser zu Anfang des Jahres ins Leben gerufenen Zeitschrift teilen wir mit, dass es der Verlags-Firma *Buch- und Kunstdruckerei Benteli A. G.* in Bümplitz bei Bern nunmehr gelungen ist, diese jüngste ihrer Unternehmungen an eine hierzu gegründete Aktiengesellschaft unter dem Namen *„Das Werk A. G."* abzutreten. Diese hat sich, wie das Blatt berichtet, am 26. Juni d. J. konstituiert und in den Verwaltungsrat gewählt die Herren *P. Protzen,* Direktor der Chocoladefabrik Villars, die Arch. *B. S. A. W. Joss, O. Ingold* und *A. v. Senger,* ferner die Mitglieder des *S. W. B. H. de Saussure,* Maler, *A. Hoffmann,* Kaufmann und *A. Benteli,* Buchdrucker. Präsident der A. G. ist P. Protzen, die Geschäftsführung wird übertragen an die Herren Protzen, Joss und Benteli.

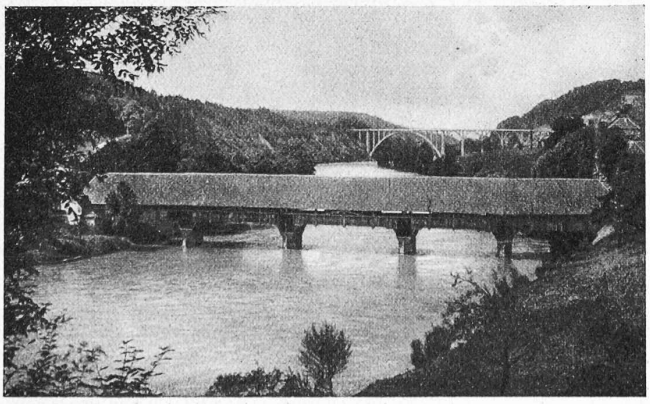
[1]) In Bd. LXIII, S. 58.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

In welcher wahrhaft verschwenderischen Art die Natur unter Zuhülfenahme ihrer ausgesuchtesten Mittel längs dem vielfach gewundenen Lauf der Aare ihre Schönheit entfaltet, lässt sich mit Druckerschwärze allein nicht darstellen. Damit müsste unbedingt die Vorführung eines etliche hundert Meter langen Films verbunden werden, zur Herstellung dessen aber das Lokalkomitee, das sonst an Alles gedacht hatte, den nötigen Kurbelapparat dem Berichterstatter nicht zur Verfügung stellen konnte. Trotzdem möchten wir wenigstens nicht unerwähnt lassen, dass besonders das allerliebst gelegene Kirchlein von Bremgarten Bewunderungsbezeugungen auslöste. Grosses Interesse erweckte auch das Schloss Reichenbach, über dessen Beziehungen zu Tavel's „Hauptme Lombach" ein Berner Kollege einige willkommene Mitteilungen machte. Schliesslich sei noch — zur Feststellung, wie das Lokalkomitee wirklich an Alles gedacht hatte — der fünf Wildenten Erwähnung getan, die während der ganzen Fahrt in eleganten Schleifen über den Köpfen der Anwesenden kreisten. (NB. Am Nachmittag führte sogar ein „Poulet" ähnliche Kunstschleifen, sowie Sturzflüge über Bern aus!!!) Kurzum, es war eine prächtige, interessante und abwechslungsreiche Fahrt,



Blick in die 1535 erbaute hölzerne „Neubrücke".



Alte „Neubrücke" und neue „Halenbrücke" über die Aare bei Bern.

die Jeder nach etwas über einstündiger Dauer nur ungern enden sah. Der Schluss der Fahrt erfolgte bei der alten, 1535 erbauten, hölzernen Neubrücke, wo die Aarefahrer mit den Halenbrücke-Spaziergängern zusammentrafen. Von den zwei beigegebenen Abbildungen zeigt die eine die gedeckte Holzbrücke mit der weiter flussabwärts gelegenen Halenbrücke, während die andere einen Blick in das Innere der ersteren gewährt. Leider gestattete einem die schon etwas vorgerückte Zeit nicht, sich einer längeren Betrachtung des sich hier bietenden Stimmungsbildes hinzugeben, umsoweniger als gleich bei der Landung eine frugale Erfrischung, hors Programm, angeboten wurde. Nach diesem etwa halbstündigen „Znüni" im Wirtschaftsgarten der Neubrücke ging's zu Fuss, durch den schattigen Bremgartenwald, zur Ausstellung, wo in der Festhalle die Hauptversammlung der G. e. P. stattfand. Ueber deren Verlauf ist an anderer Stelle berichtet.

(Schluss folgt.)